



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Design

Studiengang Kommunikationsdesign

Partneruniversität Hogeschool voor de Kunsten Utrecht

Land Niederlande

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

SoSe 2023

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

x

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Für die Bewerbung muss man natürlich immer etwas Zeit und Nerven mitbringen. Aber wenn man organisiert an die Sache herangeht, klappt das alles ganz gut. Das international Office der Hsd hat mir echt immer super schnell geantwortet und alle meine Fragen zu Unsicherheiten beseitigt. Auch die Gasthochschule hatte eine sehr gute und organisierte Person, die immer geholfen hat. Die HKU hat ebenfalls immer wichtige Informationen über Email kommuniziert und auch einen Video Call organisiert, in dem man alle kennenlernen konnte und wichtige Fragen stellen konnte.

Vor der Ankunft würde ich auf jeden Fall vorher einige Dinge planen. Wohnungssuche sollte man früh angehen, da sie in den Niederlanden schwer ist, dazu aber mehr unter dem Punkt Unterkunft. Ich würde auf der Website ESN Utrecht vorbeischaun. Die haben eine Einführungswoche veranstaltet, zu der man sich online anmelden muss, bei der man jede Woche etwas unternimmt und eine feste Gruppe hat, in der man Leute kennenlernt. BodyGoDutch könnte auch interessant sein, dort geht man auf Events um einen Einheimischen Body zugeteilt zu werden. Ich würde mir vorher eine OV-Chipkaart nach Deutschland bestellen. Mit der Karte kann man etwas günstiger Bus und Bahn fahren. Da ausländischen Studenten keine kostenlose Benutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel zusteht, würde ich, falls man viel unternehmen will, auch ein NS Travel Flex Produkt abschließen, bei dem man zu den meisten Zeiten 40% Rabatt bekommt. Generell fährt man aber immer Fahrrad. Ich denke es ist günstiger sich ein Fahrrad bei einem Laden zu kaufen, als vorher ein Swapfiets-Abo abzuschließen. So habe ich es gemacht. An sich ist man beim Swapfiet aber besser gegen Diebstähle abgesichert und bekommt kostenlose Reparatur.

Die Ankunft aus Düsseldorf war sehr entspannt. Mit dem ICE ist man in etwa 2h ohne Umsteigen in Utrecht. Ich würde mich jedoch vorher nach Streiks informieren. Da hatte ich ein paar Probleme.

Die HKU hat ein Willkommens-Event organisiert, bei dem alle Austauschstudenten der HKU anwesend waren. Dort wurden wichtige Informationen über die Uni, Fakten über die Niederlande und Essen ausgegeben. Man konnte auch schonmal die Leute finden, die im selben Studiengang wie man selbst sind.

Es gab zusätzlich noch ein Organisations Treffen für die Leute, die im selben Fachbereich studieren, bei dem einem alles über den Stundenplan erzählt wurde. Mit dem Stundenplan hatte die HKU ein paar kleine Probleme, da die Person, die sich um die Auslandsstudenten gekümmert hat, in Rente gegangen ist. Es gab ein paar Unstimmigkeiten und es war erst etwas unsicher welche Kurse wir belegen sollen. Aber das wurde schnell geklärt und ich denke im nächsten Jahr sollte es dort keine Probleme mehr geben.

Die Ankunft würde ich generell als entspannt bezeichnen.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Ein Zimmer in den Niederlanden ist schwer zu finden und auch sehr teuer. Ich würde auf jeden Fall sehr frühzeitig gucken. Es gibt diverse Student Housing Organisations und Kamernet (ähnlich wie WG-Gesucht), bei denen man nach Zimmern schauen kann. Ich habe meine Unterkunft im SSH gefunden. Eine Student Housing Organisation die mit der Uni zusammenarbeitet. Am Informationsmeeting wurde auch darauf hingewiesen. Man muss jedoch sehr schnell sein, um es zu bekommen. Die Zimmer sind sehr teuer, dafür das man sich sie mit jemandem teilt, aber immer noch billiger und einfacher zu bekommen als alles andere in Utrecht und die Vermietung verläuft sehr reibungslos und Möbel sind alle schon vor Ort. Ich habe das Zimmer gewählt, das man zwar mit einer Person teilen musste, aber dafür direkt im Zentrum liegt und würde es immer wieder so machen. Die Lage ist unfassbar gut. Man konnte immer ins Zentrum laufen und alles mit dem Fahrrad in unter 15min erreichen. Das hat mir echt mehr Lebensqualität gegeben. Das SSH dort hatte auch einen kleinen Garten im Hinterhof und eine Bar in der untersten Etage.

Natürlich muss man der Typ dafür sein, sich ein Zimmer zu teilen. Privatsphäre ist eingeschränkter als zuhause, aber man hat trotzdem mal das Zimmer für sich. Ich fand es nicht schlimm und mochte es im Gegenteil sogar sehr gerne. Ich habe mich sehr gut mit meiner Mitbewohnerin verstanden, wofür auch die viele gemeinsame Zeit verantwortlich war.

Im SSH gibt es zwei Wohnungen mit jeweils 4 Zimmern. Also 8 Personen pro Wohnung. Ich mochte es total gerne dort zu wohnen, da man immer Leute um sich herum hat (natürlich kann man sich aber auch jeder Zeit in sein Zimmer zurückziehen). Das ist gerade am Anfang, wenn man noch niemanden kennt, mega hilfreich. Ich war ein paar Stunden da und direkt wurde ich schon von Leuten begrüßt. Wir haben generell immer super viel mit allen 16 Leuten in den großen Küchen/Aufenthaltorten unternommen. Spieleabende, Partys und unsere sonntäglichen international Dinners, bei denen immer eine Person ein Gericht ihres Landes gekocht hat. Man hatte direkt einen kleinen Freundeskreis, der sich bisschen wie eine Familie angefühlt hat. Ich kann die Erfahrung im Wohnheim also nur weiterempfehlen!

### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Ich bin unfassbar zufrieden mit der Hochschule.  
Ich schaue jetzt zurück und habe das Gefühl ich habe sehr viel gelernt und mich weiterentwickelt. Das liegt an mehreren Dingen.

Zum einen sind die Werkstätten der Hochschule sehr gut. Es gibt super viele Möglichkeiten. Man kann alles umsetzen, was man sich nur ansatzweise vorstellen kann. Druck-, Metall, Holz-, Textilwerkstätten und vieles mehr. Ich habe sehr viele neue Dinge ausprobiert. Ich habe auf die

verschiedensten Materialien gedruckt, Letterpress ausprobiert, meine eigenen Bücher gedruckt, Siebdruck und Risoprint getestet. Das hat auch echt die Umsetzung und Qualität meiner Projekte verbessert.

Das andere ist die Tatsache, dass es Klassen gibt. Man hat bis auf zwei Wahlkurse jeden Kurs mit denselben Leuten. Das hilft beim Anschluss finden und baut ein bisschen persönlicheres Verhältnis zu den einheimischen Studenten auf, die einem auch bei vielem helfen können.

Die Hochschule ist sehr modern. Im Gebäude hat eine sehr coole Arbeitsatmosphäre. Es gibt Arbeitsplätze an denen man in Ruhe und mit anderen arbeiten kann. Die Studenten können diese auch selbst gestalten, Bilder und ähnliches auf und abhängen. Ich habe dort mit zwei anderen Erasmusstudenten viele mehr oder weniger produktive Nachmittage verbracht. Nach ein paar Wochen hatten wir auch sowas wie unseren festen Tisch.

Die Art zu unterrichten und die Arbeit im Kurs unterscheidet sich schon zu der an der HSD. In den Niederlanden muss man viel mehr produzieren. Also es wird erwartet, dass man beim Machen von anderen kleinen Dingen Ideen und Inspiration findet. Ich habe also viele kleine Booklets gemacht, Bildarchive erstellt, Plakate gemacht, alles als Prozess um an der Endabgabe zu arbeiten. Das war am Anfang sehr stressig, da ich eher gewohnt war lange in meinem Kopf an einer Idee zu arbeiten und mich von der Erwartung analoge Sachen vorzuzeigen am Anfang etwas unter Druck setzen lassen habe. Es hat mir aber unfassbar viel gebracht und ich werde auch weiterhin versuchen so zu arbeiten.

Die Dozenten sind durch die kleine Klasse sehr nah an den Studenten dran und geben sehr persönliche Tipps und Feedback. Ich mochte das sehr gerne.

In den Niederlanden gibt es auch zwei Blöcke im Semester. Das heißt ich hatte 8 Wochen einen Teil der Kurse und in den nächsten 8 Wochen den anderen Teil. Ich denke man hat am Ende deutlich mehr Projekte realisiert als bei an der HSD. Ich habe es (bis auf die Woche vor der Abgabe) aber nicht als zu stressig empfunden. Generell gibt es ein festes Programm an Kursen. Man kann also bis auf die Wahlkurse keine Kurse wählen. Ich finde das nicht schlimm, aber es kann eventuell Dinge in der Anrechnung verkomplizieren, da man ja nicht Kurse nach Anrechnungsmöglichkeit belegen kann.

Wir hatten einen Kurs nur mit den Exchange Students, in dem wir die Niederlande besucht haben und zu Museen gegangen sind. Das war echt ein schöner Ausgleich.

Die HKU ist eine sehr gute Uni und ich kann sie jedem weiterempfehlen, der sich auch im Studium nochmal mehr finden und verbessern will.

### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Utrecht ist echt eine sehr junge und coole Stadt, in der man viel machen kann. Die Häuser und die Altstadt sind super schön. Ich mochte die kleinen Gassen und Kanäle und wir haben abends oft mit einem Bier im Park oder am Wasser verbracht. Es gibt sehr viele Cafes, Geschäfte, Secondhand Stores und Bars, in denen man tanzen kann. Auch einige coole Clubs und viele Veranstaltungen. Von der Uni aus kann man auch einen Kulturpass beantragen, mit dem man auf ausgewählte Events kostenlosen Eintritt bekommt. Also waren wir super viel in Museen, Theater, Kino, Club, Konzerte und ähnlichem.

Da ich direkt in der Innenstadt gewohnt habe, fühlt sich die Stadt an, wie ein kleines idyllisches Dorf in dem abends auf einmal super viel los ist.

Gleichzeitig liegt Utrecht super zentral in den Niederlanden. Man ist in 25min in Amsterdam und auch schnell in Rotterdam, Arnhem, den Haag (am Meer!) und weiteren Städten.

Mein Alltag war am Anfang natürlich sehr aufregend, da wir unfassbar viel unternommen haben. Allein in der Einführungswoche vom ESN waren wir jeden Tag unterwegs. Danach hat sich das sehr gelegt. Ich war meistens lange in der Uni, da ich lieber an den Arbeitsplätzen der Uni gearbeitet habe als Zuhause. Daher konnte der Uni-Alltag an manchen Tagen auch schonmal bis 18 Uhr gehen. Ich war aber dann froh immer an einen Ort zu kommen, an dem man nach einem Uni-Tag ganz entspannt mit ein paar Leuten in der Küche essen und reden konnte. Unter der Woche haben wir uns eher getroffen oder waren mal einen Cafe trinken oder im Kino, auch mal länger abends unterwegs aber das meiste haben wir am Wochenende unternommen. Ich wollte die freien Tage nutzen um andere Städte zu sehen. In Utrecht gibt es aber echt auch alles was man braucht und viel zu unternehmen. Ich mochte die Stadt sehr.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Die beste Erfahrung war zum einen das Miteinander mit den anderen Erasmus-Studenten. Ich habe super viele neue Freunde und Kontakte gefunden, die ich jetzt alle besuchen werde. Ich habe durch den Austausch mit ihnen sehr viel gelernt und es war echt ne schöne Zeit. Die Uni war eine weitere sehr positive Sache. Ich habe das Gefühl mich sehr verbessert und gefunden zu haben. Die Uni hat mir gezeigt, was da noch so mehr in mir steckt und was ich mir vom Studium erwarte. Alles in einem gibt es echt keine große negative Erfahrung. Ich habe die Stadt, die Leute und mein Leben dort sehr ins Herz geschlossen.

Zwei Dinge, die ich eventuell noch anmerken kann, sind:

Das Essen in den Niederlanden ist nochmal etwas teurer als in Deutschland und ich freue mich wieder hier einkaufen zu dürfen.

Das andere ist die Tatsache, dass ich zwar tatsächlich sehr viel über die Niederlanden, die doch teilweise deutlichen Unterschiede zu Deutschland und die Unterschiede zu den anderen Erasmusstudenten erfahren habe, ich aber trotzdem sagen muss, dass wenn man eine sehr andere kulturelle Erfahrung machen möchte, man wohlmöglich in ein anderes Land gehen sollte.